



Das Highlight auf der Feier war der Gärtner-Reggae unter der musikalischen Leitung von Caroline Besendahl. | Alle Fotos: E. Bauer.

Tag des offenen Gärtners

Die Besendahl Gartengestaltung aus Wedel feierte 25. Firmenjubiläum.

VON ERWIN BAUER, OLDENDORF

Offenheit schafft Sympathien: Das Team der Besendahl Gartengestaltung zauberte am 16.

November auf ihrem Betriebshof an der Von-Linné-Straße in Wedel bei Hamburg eine tolle Atmosphäre. Das Motto lautete: „25 Jahre Be-

sendahl – da ist etwas Besonderes gewachsen!“ Jeder, der dabei war, konnte dies bestätigen. Bereits der Feuerkorb im Eingangsbereich signalisierte, dass bei Besendahl heute etwas Besonderes geboten wird. Viele Besucher wollten sich den Nervenkitzel der Höhenfahrt mit der Arbeitsbühne nicht entgehen las-



Stomp lässt grüßen: Die motorisierte Heckenschere setzte kontrastreiche Akzente beim Gärtner-Reggae der Besendahl-Truppe.



Fotoshooting: Görn und Caroline Besendahl mit ihrer ältesten Kundin (96), die auf das Erinnerungsfoto mit den beiden bestand.



Balsam für die Seele: Görn Besendahl, daneben seine Tochter, nimmt die herzlichen Glückwünsche einer Kundin zum Jubiläum seiner Firma dankend entgegen.

sen oder stellten ihr (Un-)Geschick beim Heckenscheren-Parcours unter Beweis. Sympathie wurde auch den beiden CO₂-neutralen Biorasenmähern gezollt, zwei putzigen Heidschnucken aus der Herde des Chefs. Wo sonst Fahrzeuge und Maschinen gewartet werden, konnten Kunden, Gäste und Mitarbeiter auf selbst gezimmerten Bänken das weitere Programm verfolgen. Beifreundlich und warm der Bodenbelag aus Holzhackschnitzeln. Auf Leinwände wurden Referenzbeispiele des Hauses projiziert. Für das leibliche Wohl der Gäste sorgte ein freundliches Catering-Team. Ob Original Hamburger Labskaus, orientalische Pida, knackige Hot-Dogs oder schmackhafte Hefebuchteln – auch beim Buffet lag die Qualität in den inneren Werten. Höhepunkt der Veranstaltung war die Vorführung des Gärtner-Reggae der Besendahl-Truppe. An fünf vorherigen Terminen mit einer Profi-Musikerin aus Hamburg einstudiert, trommelten die Landschaftsgärtner unter der musikalischen Leitung von Caroline Besendahl in „Stomp“-Manier. Ein Mitarbeiter ließ dabei plötzlich die Motor-Heckenschere und Motorsäge aufheulen, ein anderer fegte den Boden frei und steppte darauf den Schlussakkord. Das Publikum war begeistert.

Individuelle Betreuung von Anfang an

Görn Besendahl wurde an diesem Tag mit Glückwünschen seiner Kundinnen und Kunden überhäuft. Es passt zu seinem eigenen Stil,

dass er in der Einladung darum bat, statt weiterer Geschenke das Projekt „Waldschule“ am Wildgehege Klößenstein mit einer Spende zu bedenken. Selbst mitten diesem wunderschönen Hamburger Waldgebiet aufgewachsen, sei er immer schon von der Liebe zur Natur geprägt gewesen. Der GaLaBauer erinnert sich an die Anfänge. Nach seiner Baumschulgärtnerlehre jobbte er bei einem Berufskollegen, der damals allerdings durch seinen exzessiven Alkoholkonsum leider immer weiter absackte. So beschloss der damals 18-Jährige das Heft selbst in die Hand zu nehmen. Mit einem Kredit von DM 5.000,- von seinem Vater, einem Drogeristen aus Hamburg, gründete er 1982 einen eigenen GaLaBau-Betrieb. Naturverbundenheit und sein handwerklicher Einfallsreichtum seien die Grundlagen für sein Geschäftskonzept gewesen. „Ich wollte meinen Kunden von Anfang an mehr bieten als nur Rasenmähen,



Als „CO₂-neutrale Biorasenmäher“ präsentierte Hobby-Schäfer Besendahl zwei Schafe seiner Herde.



Die rustikalen Bänke und Tische für den Event wurden von den Landschaftsgärtnern selbst gezimmert.

Vertikutieren und Heckenschneiden. Die Idee war, ein kreativer und vielseitiger Partner für Kunden im Hamburger Westen zu sein, die den Außenbereich ihres Hauses individueller gestalten wollten.“ Das Konzept ging auf. In den ersten Jahren nach der Gründung brummte das Geschäft regelrecht. Der Betrieb entwickelte sich zu einem soliden und leistungsstarken Mittelstandsbetrieb. Heute sind 16 Mitarbeiterinnen bei der Besendahl Gartengestaltung beschäftigt. Der moderne Fuhr- und Maschinenpark kann sich sehen lassen. Auch die Referenzobjekte der Firma zeugen von hoher Qualität in Planung und Ausführung.

Die Ansprüche der Kunden wachsen

Das hohe Niveau zu halten und weiter auszubauen, falle aber nicht immer leicht. Görn Besendahl ist nicht der Typ, der hier etwas beschönigt. Derzeit plage ihn vor allem die schlechte Zahlungsmoral vieler Kunden. Die Ansprüche der Kunden seien immer mehr gestiegen. Wenn seine Mitarbeiter am Nachmittag von den Baustellen zurückkommen, seien sie oft genervt wegen „anstrengender Kunden“. Da werde moniert, was das Zeug hält und nach Fertigstellung mit fadenscheinigen Argumenten um jeden Euro gefeilscht. „Die gute alte Hamburger Kaufmannsart, wonach ein mündlich abgeprochener Preis gilt, stirbt langsam aus. Die Geiz-ist-Geil-Mentalität hat leider auch die Gartengestaltung längst erfasst, wenngleich wir in



Der Heckenschneider-Geschicklichkeitstest war auch unter den Mitarbeitern beliebt.



Glückliche Landung: Auf in schwindelnde Höhen ging es mit der Hubarbeitsbühne.



Am Lagerfeuer vor dem Betriebshof wärmt sich Geschäftspartner Manfred „Manni“ Schickedanz vom Blankeneser Winterdienst.



Ein qualitativ hochwertiger Maschinenpark spielt bei der GaLaBau-Firma seit jeher eine zentrale Rolle.

jüngster Zeit wieder einen leichten Gegentrend verspüren. Anscheinend erkennen die Kunden zunehmend, dass das Günstigste nicht immer das Beste ist und achten wieder mehr darauf, was sie für ihr Geld bekommen.“ Der Garten habe zum Glück einen riesengroßen Stellenwert bei vielen Menschen. Der Unternehmer erzählt von einer Kundin, die lieber ihre alte Küche aus den 60er Jahren nicht erneuerte und sich für das Geld eine neue Terrasse gestalten ließ. Auch der Trend, dass heute viele Grundstücke verkleinert werden, komme ihm entgegen. Leute mit kleineren Gärten ließen sich diese eher hochwertig gestalten als Besitzer großer Anlagen.

Eine Sauna für die MitarbeiterInnen

Als sein größtes Kapital sieht Görn Besendahl seine Mitarbeiter an. Viele von ihnen sind von Anfang an dabei, wie sein Maschinenschlosser und Fuhrparkleiter, der inzwischen sogar oberhalb der Maschinenhalle wohnt. Wie er es schaffe, seine Mitarbeiter kontinuierlich an der Stange zu halten? „Ich bin ziemlich streng mit meinen Leuten, gebe ihnen aber auch viel. Sie erhalten eine vernünftige Bezahlung und werden mit guten Maschinen ausgestattet. Wir sind einer der wenigen Handwerksbetriebe in der Umgebung, die noch ein volles dreizehntes Monatsgehalt zahlen. Meine Mitarbeiter wissen, dass sie auch mit persönlichen Problemen immer zu mir kommen können. Auch sonst versuche ich für die Bedürfnisse meiner Mitarbeiter da zu sein. So leihe ich ihnen auch schon einmal mein altes Cabriolet.“ Seine Baustellenleiter fahren Firmen-Pickups wie er. Neu zugezogenen Mitarbeitern hilft er bei der Wohnungssuche etc. Derzeit wird im Hof eine Sauna eingerichtet, die von den Mitarbeitern nach der Arbeit genutzt werden kann. Sowohl ein Elektroofen als auch ein Holzofen werden eingebaut, je nachdem wie viel Zeit zum Aufheizen bleibt.



Mit einfachen Mitteln zauberten die Mitarbeiter eine echte Wohlfühl-Atmosphäre in die Maschinenhalle.

Auf eine Fertigsaua habe man nach dem Preisvergleich verzichtet. Die individuell ausgestattete Holzhütte mit doppelter Dachisolierung und 40 mm Außenbohlen hat der mit dem Betrieb verbundene Holzbauer inklusive Technik zu einem Bruchteil des Preises einer Komplett-Außensauna angeboten. „Meine Leute freuen sich schon auf den ersten Saunagang, gerade jetzt nach vollbrachtem Winterdienstseinsatz,“ freut sich Görn Besendahl.

Die eigenen Bedürfnisse des Chefs

Er ist ein echter Workaholic, wie er selbst zugeht. „Mein Problem besteht darin, dass ich nicht wie andere Unternehmerkollegen von der vielen Arbeit herunterkomme. Ich schaffe es einfach nicht, das Arbeitspensum auf ein normales Maß herunterzufahren.“ Vor ein paar Jahren habe er ein regelrechtes Tief erlebt. Er hatte Probleme mit dem Sprunggelenk, die den Ärzten irreparabel erschienen, konnte kaum mehr laufen. Hinzu kam die Unzufriedenheit mit der familiären Situation. Damals war er nahe daran, seinen Betrieb zu verkaufen. Doch letztlich besann er sich eines Besseren. „Es gab keine Alternative, denn die Firma ist doch mein Baby.“ Er fand auch einen Arzt, der in Sachen seines Sprunggelenks die richtige Diagnose stellte. Auch wenn es ihn immer wieder packe, selbst Hand anzulegen und beispielsweise einen Großbaum eigenhändig zu roden, so wisse er doch, dass er künftig mehr Arbeiten delegieren müsse. Sein Prokurist Norbert Lau entlastet ihn bereits bei vielen Tätigkeiten im Büro. Jetzt möchte er zusätzlich einen versierten Bauleiter einstellen, der ihn auf den Baustellen vertritt. Dann könnte es auch einmal ohne ihn persönlich heißen: Besendahl – und draußen wird es schön!

Info-Tel.: 04103/5963,
www.besendahl-gartengestaltung.de



Büroleiter Norbert Lau, gelernter Koch und Steuerfachhilfe mit seinem Motorsägen-Kunstwerk.